Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 35 (1942)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Spiele im alten Ägypten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

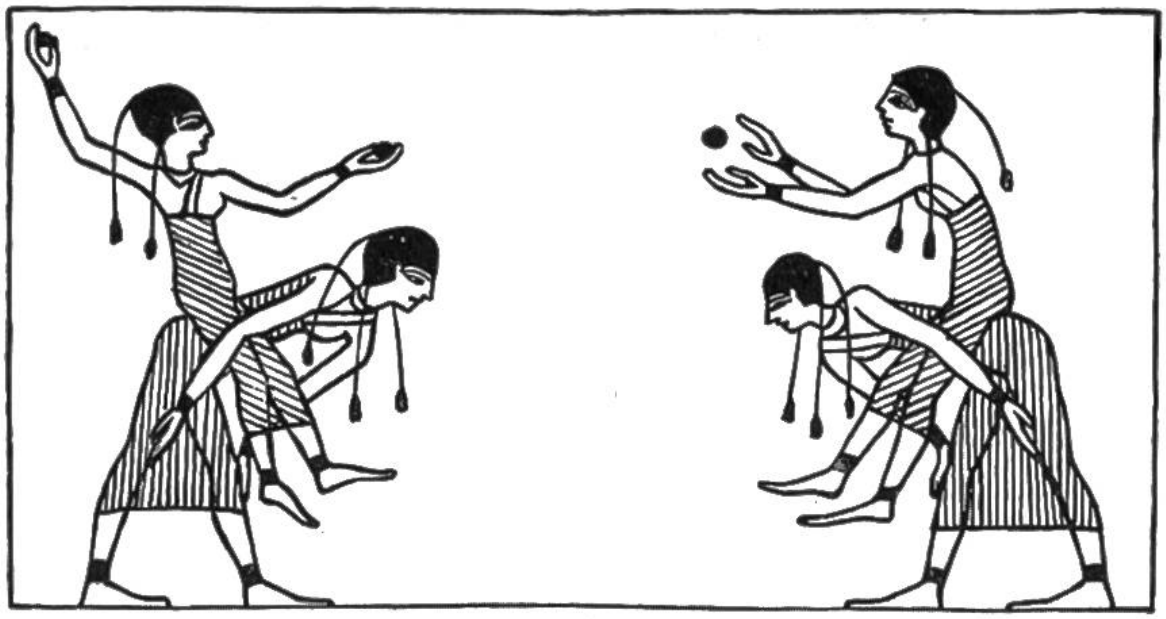
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ballspielerinnen im alten Ägypten. Nach etwa 4000 Jahre alten Darstellungen an den Wänden von Grabkammern. Die Bilder zeigen, dass die alten Ägypter schon vielfach ähnliche Spiele betrieben wie wir heute.

SPIELE IM ALTEN ÄGYPTEN.

Von den Bildern und Reliefs an den Wänden ägyptischer Gräber vermögen wir jetzt, nach Tausenden von Jahren, abzulesen, wie das Volk am Nil arbeitete, seinen Göttern diente und opferte, aber auch, wie es sich nach den Mühen des Tages freute und sich bei Spielen und allen möglichen Vergnügungen lustig machte. Überrascht erkennen wir da vielfach Spiele, wie sie in gleicher oder doch ähnlicher Form auch heute noch beliebt sind. So findet sich auf Gräberbildern von Beni Hassan aus der Zeit des mittleren Reiches (2200 bis 1600 vor Christus) eine anmutige Darstellung ballspielender Mädchen. Es sind offenbar äusserst gewandte Spielerinnen, denn sie führen allerlei Kunststücklein vor. Die einen jon-

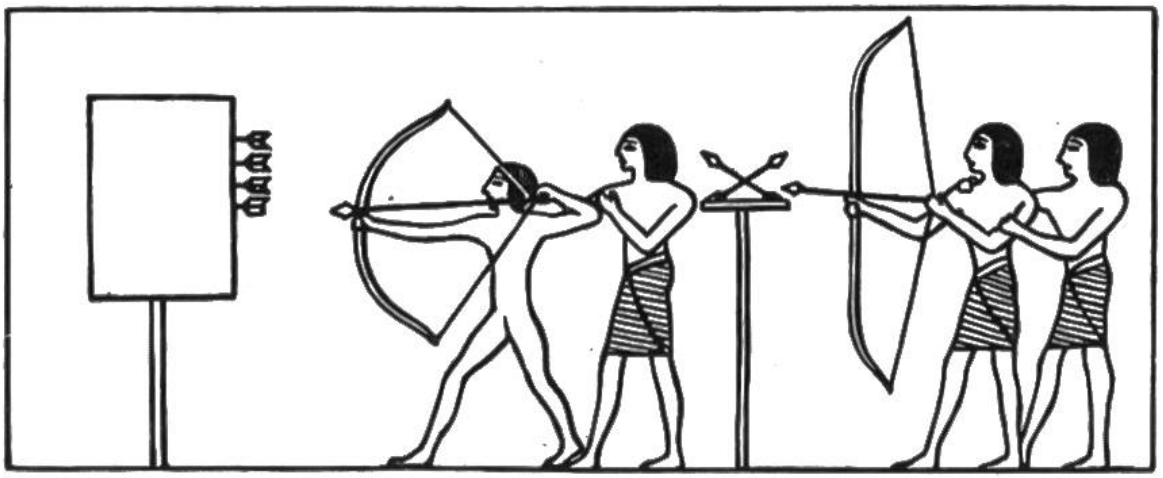
Verschiedene Stellungen beim Ballspiel.



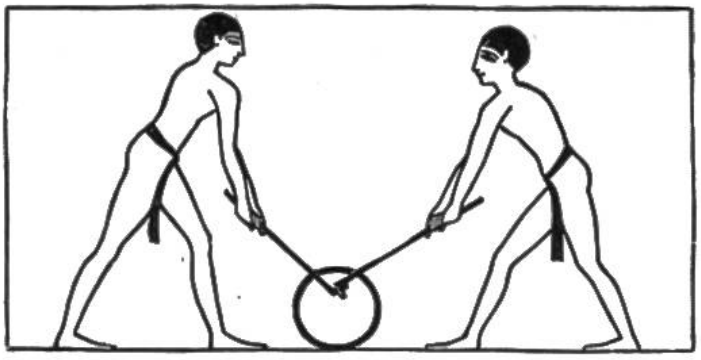
„Reiterball" in Ägypten zur Zeit des „mittleren Reiches" (2200 bis 1600 v. Chr.). Nach einer zeitgenössischen Darstellung. Vornehme liessen sich von ihrer Dienerschar gymnastische Spiele und Tänze vorführen.

glieren mit mehreren Bällen zugleich, andere stehen auf einem Bein oder hüpfen vom Boden auf. Wahrscheinlich müssen sie in diesen Stellungen die fliegenden Bälle auffangen. Es scheint, dass sogar eine Art „Reiterball" gespielt wurde. Vielleicht auch durften die Siegerinnen auf dem Rücken der Kameradinnen sitzend das Spiel zum endgültigen Austrag bringen.

Weiter erzählen uns Bilder, dass die Ägypter Tanz und Saitenspiel liebten. Tänze gehörten zu allen Festlichkeiten. Die Mädchen schreiten und drehen sich im Reigen. Aber auch Tänzer treten auf. Vermutlich sind das Gruppen von Dienerinnen und Dienern, die ihren vornehmen Herrschaften zur Unterhaltung Tanzkünste vorführten. Die reichen Ägypter

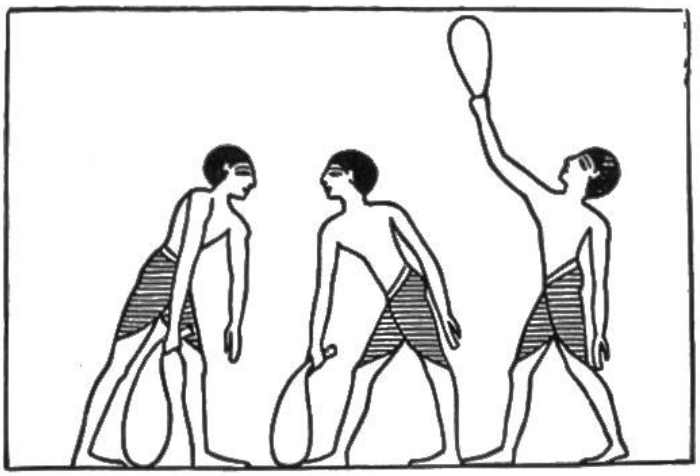


Scheibenschiessen. (Nach einem altägyptischen Grabrelief.)



Reifspielen.

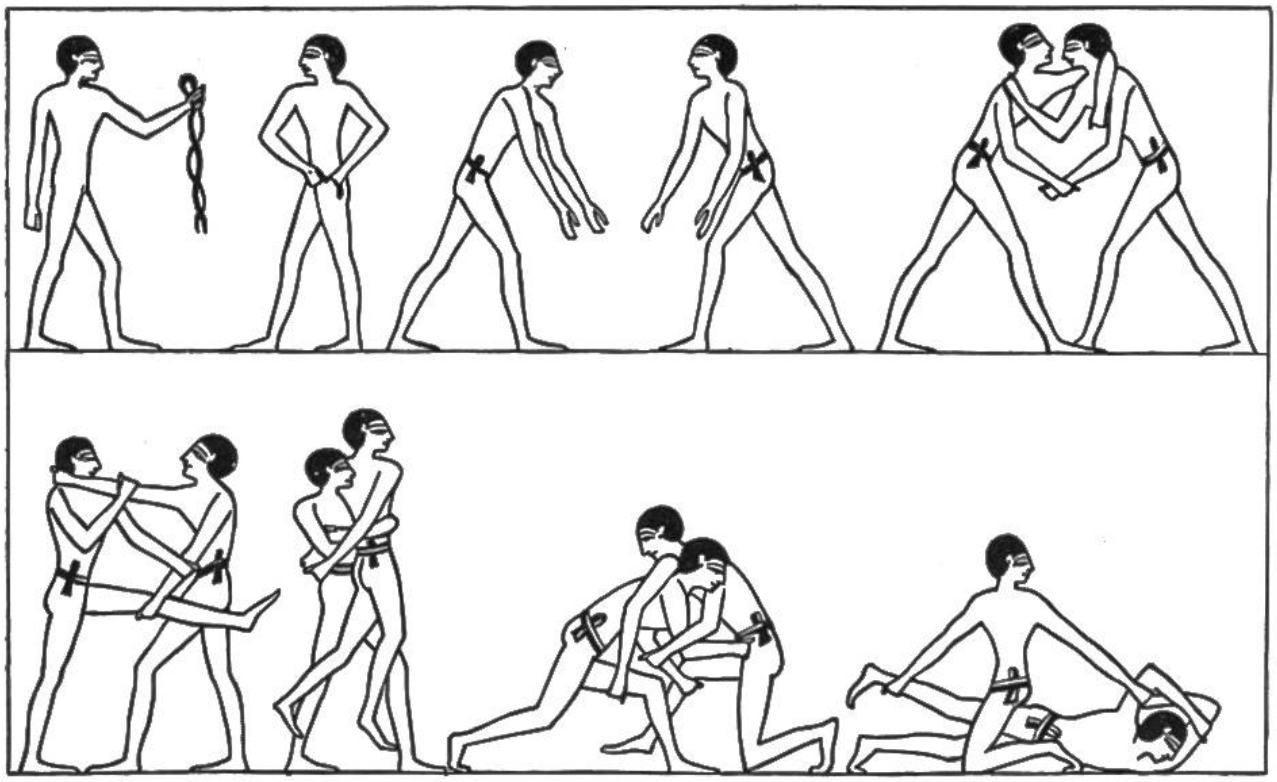
verschmähten es jedenfalls, selbst an derartigen Spielen teilzunehmen. Sie betrieben als vornehmen Sport Jagd und Fischerei. Im übrigen begnügten sie sich mit Zuschauen. Aber den gesundheitlichen Wert der Leibesübungen und turnerischen Spiele für die Jugend wusste man im alten Ägypten wohl zu schätzen. Das Beispiel des Königs Sesostris beweist es. Dieser Herrscher liess seinen Sohn mit allen am gleichen Tag geborenen Knaben des Reichs zusammen erziehen. Auf diese Weise gedachte der König, seinen Sohn zu echter Kameradschaft zu erziehen. Die Gruppe der gleichaltrigen Kameraden sollte sich für das ganze Leben nie trennen. Unter ständigen gymnastischen Übungen wurden die Knaben erzogen. Jede Mahlzeit mussten sie sich durch einen andauernden Langlauf verdienen. Die Gruppe bewährte sich später in einem Feldzug nach Arabien.



Gewichtheben.

Die ägyptischen Jungen massen sich im Ringkampf. Sie liebten Fechtübungen, die sie mit leichten Holzdegen, am linken Arm ein schildartiges Brettchen als Schutz, vornahmen. Scheingefechte wurden zu Wasser, auf schmalen Schiffen, ausgetragen. Als Waffen dienten stumpfe Lanzen.

„Rundlauf". (Nach Darstellungen aus dem alten Ägypten vor 4000 Jahren.)



„Hosenlupf" im alten Ägypten. Die Darstellung bietet Augenblicksaufnahmen aus dem Verlauf eines Ringkampfes vom Fassen der Gürtel bis zur Entscheidung und zeigt einige besondere Griffe. (Nach einer 4000-jährigen Darstellung.)

Mit spitzen Hölzern, kurzen Geren ähnlich, zielten und warfen die Jünglinge nach einem Holzklotz. Sehr beliebt war das Bogenschiessen. Tierhäute spannte man dabei als Scheiben. Trotz dieser Waffenspiele waren die alten Ägypter gar nicht etwa ein kriegerisches Volk.
Wer aber an Wettspielen mit Waffen kein Vergnügen fand, der spielte mit Reifen, liess sich von grösseren Gefährten wie von einem „Rundlauf" drehen oder aber wandte sich den Brettspielen zu.

DER NIAGARAFALL IM EISGEWAND.

Alljährlich besuchen Tausende von Feriengästen die gewaltigen Niagarafälle, eines der grössten und schönsten Naturwunder Amerikas. Ähnlich wie der Rhein bei Schaffhausen stürzt dort der Niagarastrom, der den Erie- mit dem Ontariosee verbindet, über Felsen in ein Becken, das er durch die Kraft des Wassers tief und breit ausgehöhlt hat und mit schäumenden Strudeln und Wirbeln erfüllt. Aber hier ist alles noch viel gewaltiger als am Rheinfall: statt des Fels-